

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
Einleitung	19
A. Problemaufriss: Aneignung als urheberrechtlich relevante Handlung	19
B. Gang der Darstellung	23
Erstes Kapitel: Die bildliche Aneignung	24
A. Bildliche Aneignung – eine Definition	24
I. Aneignung als Rechtsbegriff	24
II. Aneignung als kultureller Begriff	27
1. Aneignung als allgemeinsprachlicher Begriff	28
2. Aneignung als philosophischer Begriff	28
3. Aneignung als soziologischer Begriff	30
4. Aneignung als kulturwissenschaftlicher Begriff	31
III. Begriffsbestimmung für die Zwecke dieser Arbeit	32
IV. Begriffliche Einordnung der Aneignung als Sammelbegriff	33
V. Begriff des Bildlichen	42
1. Bild als Darstellung	42
2. Zwei- oder Dreidimensionalität	45
VI. Fazit: Aneignung als umfassender Sammelbegriff	45
B. Untersuchungsgegenstände	46
I. Aneignung in der Kunst: Appropriation Art	46
1. Aneignung als künstlerisches Konzept	47
2. Künstler der Appropriation Art	50
a) Elaine Sturtevant	51
b) Sherrie Levine	52
c) Richard Prince	54
d) Jeff Koons	56
3. Die Rechtsfälle	57
a) Rogers v. Koons	58
b) Blanch v. Koons	59
c) Cariou v. Prince	60

d) Gray v. Koons	61
e) Graham v. Prince	62
f) Weitere Klagen aufgrund der „New Portraits“ gegen Prince	64
g) Bauret v. Koons	67
II. Aneignung durch digitale Technologien	69
1. Phänomene	70
a) Teilen von Bildern in sozialen Netzwerken	70
b) Das Museumselfie	72
c) Memes	74
d) GIFs	76
e) Die Bildmontage von Kunstwerken	77
f) Virale Hypes	79
2. Funktionsweise: kommunikativer Kontext	81
 Zweites Kapitel: Die veränderte Nutzung von Aneignungen	 83
A. Historische Nutzung der Aneignung	84
I. Die Antike: Aneignung als wertschätzende Auseinandersetzung mit der Vorlage	84
1. Platon und die Nachahmung der Wirklichkeit	84
2. Aristoteles und die Nachahmung als Natur des Menschen	84
3. Bildhauerei im Römischen Reich: Aneignung griechischer Skulpturen	85
4. Imitatio und aemulatio: die wettstreitende Aneignung	86
II. Das Mittelalter und die Renaissance: Aneignung der Antike	87
1. Das Mittelalter und Aneignungen im handwerklichen Lehrverhältnis	87
2. Renaissance: die Aneignung der Antike	88
3. Renaissance-Humanismus und die Individualität der Künstlerpersönlichkeit	90
III. Die Neuzeit: Eigenschöpferisches und Geniekult statt Aneignung	91
1. Geniekult in Aufklärung und Sturm und Drang	91
2. Klassizismus: abermals Aneignung der Antike	93
IV. Die Moderne: Aneignung als künstlerisches Mittel und Unabhängigkeit von der Vorlage	94
1. Die Klassische Moderne und die Entwicklung zur Abstraktion	94
2. Die Collage: Aneignung vorgefundenen Materials	95

3. Ready-mades: Aneignung von Alltagsgegenständen	96
4. Walter Benjamin und die Aura des Originals	98
5. Pop Art: die Aneignung der Massenkultur	99
6. Konzeptkunst: Aneignung als bloß erneute Ausführung	100
7. Poststrukturalismus und der Tod des Autors	101
8. Baudrillards Simulationstheorie: Aneignungen als Simulacra	103
B. Heutige Nutzung: Aneignung als Kommunikationsform	104
I. Iconic turn und die digitale Bilderflut	104
II. Das Bild als Medium der Kommunikation im Digitalen	107
III. Prosumer und ihre produktive Nutzung von Bildern	109
IV. Gleichzeitige Steigerung des Kultes von Originalität	113
C. Fazit: Entwicklung der Aneignung zum Massenphänomen	115
 Drittes Kapitel: Die urheberrechtliche Einordnung bildlicher Aneignungen	 118
A. Urheberrechtlich geschützte Werke als Gegenstand von Aneignungen Dritter	118
I. Schutz des angeeigneten Werkes gem. § 2 Abs. 1, 2 UrhG	119
1. Persönliche geistige Schöpfung	120
a) Schutz der kleinen Münze	121
b) Folgen für Bilder	122
2. Bildschnipsel: Schutz von Werkteilen	124
3. Aneignung des Ready-made: Schutz der Idee?	124
4. Schutz des Stils eines Künstlers und des Motivs eines Bildes	129
5. Schutzdauer gem. § 64 UrhG	131
II. Exkurs: verwandte Schutzrechte	132
1. Lichtbilder	132
2. Laufbilder	133
3. Ausübende Künstler und Filmhersteller	134
III. Fazit	134
B. Eingriff in Persönlichkeitsrechte des Urhebers durch Aneignungen Dritter	135
I. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und Namensnennung gem. § 13 UrhG	136
II. Schutz vor Entstellung gem. § 14 UrhG	139

C. Eingriff in Verwertungsrechte des Urhebers durch Aneignungen Dritter	142
I. Vervielfältigungsrecht gem. § 16 UrhG	142
1. Upload und Download	143
2. Digitaler Werkgenuss	143
3. Abgrenzung zur Bearbeitung	144
4. Fazit	145
II. Verbreitungsrecht gem. § 17 UrhG	145
III. Recht der öffentlichen Zugänglichmachung gem. § 19a UrhG	146
1. Die Rechtsprechung des EuGH zum Recht der öffentlichen Wiedergabe	147
2. Beurteilung von Frame-Links nach nationalem Recht	148
a) Verletzung des § 19a UrhG durch Frame-Links	149
b) Verletzung des unbenannten Rechts der öffentlichen Wiedergabe gem. § 15 Abs. 2 UrhG durch Frame-Links	149
aa) Unbestimmte Zahl potenzieller Adressaten und recht viele Personen	150
bb) Neues technisches Verfahren oder Publikum bei mit Erlaubnis des Urhebers im Internet veröffentlichten Werken	152
cc) Neues technisches Verfahren oder Publikum bei ohne Erlaubnis des Urhebers im Internet veröffentlichten Werken	154
dd) Fazit	159
3. Upload eines Bildes als öffentliche Wiedergabe gem. § 19a UrhG	160
a) Neues technisches Verfahren oder neues Publikum	160
b) Bewertung	162
4. Fazit	164
IV. Aneignung als Bearbeitung gem. § 23 UrhG	165
D. Rechtfertigung der urheberrechtlichen Eingriffshandlungen	167
I. Aneignung als freie Benutzung gem. § 24 UrhG	168
1. Neues, selbständiges Werk	169
a) Idee, Inhalt und Form im Urheberrecht	170
aa) Inhalt und Form als konkretisierte Interessenabwägung	171
bb) Inhalt und Form als fehlende Individualität	172
cc) Begrifflichkeiten: Idee, Inhalt und Form	173

dd) Abkehr von der Dichotomie von Inhalt und Form	176
ee) Zwischenfazit	178
b) Schutz der Idee bei Appropriation Art?	178
c) Bei viralen Hypes: Schutz des Konzepts?	182
d) Schutz des Metatextes eines Memes?	183
e) Fazit	183
2. Verblassen	184
3. Innerer Abstand	187
a) Entwicklung des inneren Abstandes für die Parodie	187
aa) Appropriation Art als Parodie	189
bb) Memes als Parodie	190
cc) Bildmontagen von klassischen Kunstwerken als Parodie	192
b) Kunstspezifische Auslegung des § 24 Abs. 1 UrhG	192
aa) Kunstspezifische Auslegung für Werke der Appropriation Art	195
(1) Kunstbegriff des Art. 5 Abs. 3 GG	195
(2) Überwiegen der Kunstfreiheit	197
(3) Einschränkungen zur Verhinderung von Missbrauch: keine Konkurrenz zum Original	199
(4) Grenze: Interessenabwägung im Rahmen des § 14 UrhG?	202
bb) Kunstspezifische Auslegung für kommunikative Aneignungen?	206
cc) Parallele Wertung des § 23 Abs. 1 Nr. 4 KUG	208
4. Fazit	209
5. Quellenangabe gem. § 63 UrhG	209
6. Verhältnis von § 24 UrhG und Art. 5 Abs. 3 der InfoSoc-RL	210
II. Aneignung als Zitat gem. § 51 UrhG	211
1. Zitatzweck	211
2. Umfang	214
3. Selbständigkeit des zitierenden Werkes	215
4. Änderungsverbot und Quellenangabe gem. §§ 62, 63 UrhG	216
III. Panoramafreiheit gem. § 59 UrhG	218
IV. Gesetzlich erlaubte Nutzungen für Unterricht, Wissenschaft und Institutionen gem. § 60a ff. UrhG	220
V. Einverständnis des Rechteinhabers	220

E. Fazit: Diskrepanz von Recht und Rechtswirklichkeit bei Aneignungen	222
Viertes Kapitel: Strategien zur Freiraumschaffung für Aneignungen	227
A. Fokus auf den individuellen Urheber	228
I. Definition	228
II. Individualistische Rechtfertigungsgründe des Urheberrechtsschutzes als Grundlage	230
1. Arbeitstheoretische Rechtfertigung	231
2. Personalistische Rechtfertigung	233
a) Identifikationstheoretisch	233
b) Entwicklungstheoretisch	234
3. Werk-basierte Rechtfertigung	236
III. Ausgestaltung eines individualistischen Ansatzes	236
1. Angemessene Beteiligung des Urhebers	236
2. Grundsatz der engen Auslegung von Schrankenbestimmungen?	238
IV. Kritische Würdigung	241
V. Folgen für Aneignungshandlungen	243
B. Privilegierung des Künstlerischen	243
I. Definition	243
II. Kunstförderung als Rechtfertigung des Urheberrechtsschutzes	245
1. Kultur-basierte Rechtfertigung nach Fisher	245
2. Der kulturelle Imperativ nach Senftleben	246
III. Ausgestaltung des künstlerischen Ansatzes	248
1. Neudefinition des Werkbegriffs	248
2. Verfassungskonforme Auslegung im Lichte der Kunstfreiheit gem. Art. 5 Abs. 3 GG	250
IV. Kritische Würdigung	251
V. Folgen für Aneignungshandlungen	253
C. Kommunikativer Ansatz	254
I. Definition	254
II. Kollektivistische Rechtfertigungsgründe des Urheberrechtsschutzes als Grundlage	256
1. Schranken-basierte Rechtfertigung	257
2. Effizienz-basierte Rechtfertigung	258
3. Demokratie-basierte Rechtfertigung nach Netanel	260

4. Universalistisch-transzendente Rechtfertigung nach Stallberg	263
III. Ausgestaltung des kommunikativen Verständnisses von Urheberrecht innerhalb des bestehenden Rechts	265
1. Verfassungskonforme Auslegung des § 24 Abs. 1 UrhG anhand des Kommunikationsgrundrechts aus Art. 5 Abs. 1 GG	265
a) Kommunikationsfreiheit als Meinungsfreiheit gem. Art. 5 Abs. 1 GG	265
b) Ausgestaltung der verfassungskonformen Auslegung	268
c) Kritische Würdigung	270
2. Einwilligungslösung: Ausweitung der <i>Vorschaubilder</i> -Rechtsprechung	271
IV. Kritische Würdigung	274
V. Folgen für Aneignungshandlungen	275
D. Fazit	276
Fünftes Kapitel: Regelungsvorschläge für Aneignungen	278
A. Neugestaltung des § 24 UrhG anhand der Vorgaben des Art. 5 Abs. 3 der InfoSoc-RL	278
I. Das EuGH-Urteil <i>Pelham/Hütter</i>	279
II. Folgen des Urteils für die Geltung des § 24 UrhG	281
III. Umsetzung der Pastiche-Schranke des Art. 5 Abs. 3 lit. k InfoSoc-RL	284
1. Begriff des Pastiche	285
2. Aneignungen als Pastiche	288
B. Regelungsvorschlag für den kommunikativen Bildergebrauch	289
I. Einschränkung der Ausschließlichkeitsrechte des Urhebers	290
1. Freistellung	291
2. Gesetzliche Lizenz	292
3. Zwangslizenz	292
4. Sonstige Regelungen	292
II. Neue Schrankenregelung	293
1. Freistellung im nicht-kommerziellen Gebrauch	294
2. Gesetzliche Lizenz mit Vergütungspflicht im kommerziellen Gebrauch	298
3. Grenzen: Urheberpersönlichkeitsrechte, Quellenangabe gem. § 63 UrhG und Drei-Stufen-Test	299

III. Vereinbarkeit mit EU-Recht	301
C. Regelungsvorschlag zur Umsetzung des Art. 17 der DSM-RL in nationales Recht	302
I. Die Regelung des Art. 17 der DSM-RL	303
1. Verantwortlichkeit der Diensteanbieter	303
2. Der Einsatz von Upload-Filtern	305
a) Absicherung von Schranken gem. Art. 17 Abs. 7 DSM-RL	307
b) Gefahr des Overblocking	309
c) Grundrechtsverletzung durch Art. 17 DSM-RL	312
II. Spielraum zur Umsetzung der DSM-RL	312
III. Vorschläge zur Umsetzung des Art. 17 DSM-RL in nationales Recht	313
Zusammenfassende Thesen	317
Literaturverzeichnis	325